

Mitarbeiter von Dr. H. und kann
nur auf die entsprechende Partei und
die überall in allen abweichen Gewerkschaften nicht mehr
Anmeldung zum Vollstudium für das Sommer-Semester 1950

1. Familienname: Michel
(Bei Frauen auch Geburtsname)

2. Vornamen: Wolfgang Ehrhart
(Rufname unterstreichen)

3. Geburtstag: 15. April 1931 4. Geburtsort: Chenmitz 5. Familienstand: ledig

6. Berliner Anschrift: Bln.-Chlbg. 4, Sybelstr. 37^{II} bei Roske

7. Heimatanschrift: Dresden

8. Erlernter Beruf: handwirt, dann Parteisekretär, jetzt polit. Flüchtling

9. Welchen Beruf üben Sie zur Zeit aus? keinen Studieren Sie zur Zeit an einer anderen Hochschule? nein

10. Anschrift der Dienststelle, Firma oder Hochschule: entfällt

11. Sind Sie zwangsläufig (durch Arbeit, ALU, ALFU*) bei der VAB versichert? durch Sozialamt? nein

12. Sind Sie privat kranken- oder unfallversichert? nein
Bei welcher Kasse? entfällt

13. Staatsangehörigkeit: deutsch

14. Schulbildung: Volkschule, 3. J. Oberschule, landw. Berufsschule, Handwirtschaftsschule
(Bei Hochschulbildung bitte Hochschulort und Semesterangabe)

15. Üben Sie eine verantwortliche Tätigkeit in einer Partei oder Gewerkschaft aus oder haben Sie eine verantwortliche Stellung in Verwaltung, Presse oder Wirtschaft inne? nein

Welche: entfällt z.T., war Landjugendsekretär FDJ u. Landesjugendreferent-NPD.

16. Sind Sie im Sinne des Wahlrechts politisch unbelastet? ja

17. Sind Sie schwerbeschädigt? nein Wieviel %? entfällt Ausweises: entfällt Nr. des Schwerbeschädigten-

18. Sonstige Bemerkungen: zu 15: bin Organisator u. 1. Vizepräsident einer neuen, politischen Jugendorganisation

Polit. Flüchtling - Antrag 1409 M vom 19.8.49 eingesehen. 18.4.50

*) Zutreffendes unterstreichen



KOPIE

19. Als Anlagen füge ich bei:

- a) Lebenslauf
- b) 3 Lichtbilder in Paßgröße
- c) Einverständniserklärung der Eltern (nur bei Minderjährigen) ~~wird bis 20. IV. 48 nachgesucht~~
- d) Polizeiliches Führungszeugnis ~~beantragt, dauert etwa 6 Wochen~~
- e) Zeugnisabschriften über:

Können leider nicht beigebracht werden, da alles in Dresden verbliebene Eigentum der Beschlagnahmung durch die NKWD unterliegt

20. Ich erkläre hierdurch, die vorstehenden Fragen nach bestem Wissen beantwortet zu haben.

Mit der Zulassung zum Studium verpflichte ich mich zur Zahlung der Studiengebühren zu den im Vorlesungsverzeichnis bekanntgegebenen Terminen.

Wolfgang Stöckel
(Unterschrift)

3896 38 vom 10.2.49 Dresden

18,45,- ♂

Aufnahmekommission am 24. 4. 1950

Ergebnis: aufgenommen / nicht aufgenommen

Tillisch

Fischer-Bailey - Harrow
(Unterschriften)

Studentenausweis Nr.

ausgestellt am:



KOPIE



Klein Lebenslauf

Ich, Wolfgang Erhart Althel, wurde am 15. April 1931 in Chemnitz als Sohn des Kaufmannes Richard Albert Althel (Continental-Werke Hannover) und der Hausfrau Margarethe Ottina geb. Liebchner geboren und dasselbst auf das evangelisch-lutherische Glaubensbekenntnis getauft. außer meinem am 13. Juni 1921 geborenen Bruder Hans Richard sind keine weiteren Geschwister vorhanden. Unter besonderen Ansteckungen oder Kinderkrankheiten hatte ich nicht zu leiden, des Weiteren existieren in der Familie keine ansteckenden oder vererblichen Krankheiten.

Im Jahre 1940 wurde die Ehe meiner Eltern geschieden. Alleine blieb ich als der schullose Teil erhielt für mich das Erziehungs- und Versorgungsrecht. Sie ist mein gesetzlicher Vormund.

Nach vier Jahren Volksschule besuchte ich bis Juni 1945 die Oberschule. Dann wurde ich aus „politischen“ Gründen gezwungen, den Oberschulbesuch aufzugeben. Ich erlernte in 2½ Jahren die Landwirtschaft und schloss diese Berufsausbildung mit dem Besuch der Landwirtschaftsschule im Elbe (Elbe) ab.

Am 15. April 1948 trat ich der FDJ bei und wurde am 13. September 1948 deren Landjugendsekretär im Kreisvorstand Dresden. In dieser Stellung blieb ich bis zum 10. Januar 1949.



Seit Mai 1948 war ich Mitarbeiter der „National-Zeitung“ Berlin. Am 1. August 1948 wurde ich Mitglied der „National-Demokratischen Partei“, die damals gerade gegründet worden war. Drei Wochen später war ich Ortsverbandsvorsitzender vom Ortsverband Dresden I, ab d. Nov. 1948 Kreisjugendreferent. Am 10. Januar 1949 wurde ich hauptamtlich als Parteisekretär im Kreisverband Dresden eingestellt. Der 1. März 1949 brachte für mich die Wahl als Landesjugendreferent. Vom 20. April 1949 bis 10. Mai 1949 besuchte ich den 2. Lehrgang der Körnerpartieschule in Buckow / Märkische Schweiz, der sich als Spitzellehrgang entpuppte.

Nach Rückkehr von der Spitzelschule stellte ich der Partei meine Funktionen zur Verfügung und trat am 1. Juni aus der NDP, der FDJ und dem FDGB aus, in dem ich das Jugendsekretariat der JG 10-Land und Forst leitete. Des Weiteren lehnte ich jede weitere Arbeit in den kommunalen Ausschüssen ab. Ich glaubte, nunmehr aller Verpflichtungen ledig zu sein. Am Juni 1949 trat jedoch die SMt-Sachen an mich heran und versuchte mich von da ab laufend für irgendeine Spitzelarbeit zu verpflichten. Mir gelang es bis Anfang August, unter den verschiedensten Ausreden einer Verpflichtung zu entgehen. Dann aber erpresste man mich zur Unterschriftleistung. Durch die Hilfe einiger Freunde gelang es mir, mich schnell und sicher nach Berlin abzusetzen.

Am 15. August 1949 kam ich in Berlin an und wurde am 17. d. Jl. durch den Flüchtlingsdienst des oblagistischen unter der Nummer 1409 M als politischer



Flüchtling registriert.

Bis Dezember 1949 war ich arbeitslos, nachdem ich mich ein paar Tage zuerst bei der DHP anzumelden versucht hatte. Von 1. Dezember 1949 bis 1. April 1950 war ich im Jugendnotdienst an verschiedenen Arbeitsplätzen tätig. Seit dem 1. April 1950 arbeite ich als Zeitungsklempner auf Provisionbasis bei der iwas-Vertriebsstelle Weinreich (Schöneberg). Diese Tätigkeit endet jedoch mit Wirkung vom 1. Mai 1950. Politisch tätig bin ich z. Zt. auf dem Gebiet der Jugendpolitik, indem ich Mitbegründer einer neuen Jugendvereinigung bin, deren Lizenzantrag z. Zt. eingereicht wird.

Beruflich will ich Journalist werden und hoffe, durch das Studium an der DHP die vorhandenen großen Wissenslücken aufzufüllen zu können.

Wolfgang Michel



KOPIE

Wolfgang Ollichel
Pln.-Chlyg. 4
Sylvestrstr. 37 IV.
Matrikel: Nr. 632

Sommersemester 1950

Hiermit belege ich folgende Vorlesungen:

Montag Dr. Wilhelm Heymann Vorlesung Nr. 20
Dr. Otto Gehr " " 48

Dienstag keine Vorlesung

Mittwoch Dr. Engelbert Graf Vorlesung Nr. 5
Dr. Dr. A. von Török " " 63

Prof. Dr. E. Fischer-Balting " " 59

Donnerstag Ernst Tüllich " " 10

Prof. Dr. E. Fischer-Balting " " 3

Dr. Rudolf Pamperren " " 16

Freitag Dr. Werner Ziegenspitz " " 11

Berlin, am
19. V. 1950

Wolfgang E. Ollichel



KOPIE

, am 15.2.51

97 66 11 /D.

Herrn
Wolfgang Michel
Berlin - Charlottenburg

Da Einspruch nicht einging, wird
Ablauf des SS 1950 - 5.8.50 -
aus der Liste der Vollstudenten
gestrichen. Amtlich 31.5.51

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass laut Senatsbeschluss vom 22.1.51 diejenigen Studenten vom Vollstudium an der Deutschen Hochschule für Politik gestrichen werden, die bisher weder sich zur Weiterführung des Studiums gemeldet noch einen Antrag auf Beurlaubung im Winter-Semester 50/51 gestellt haben. Wenn Sie bis zum 28. Februar d.Js. kein ausführlich begründetes Gesuch zwecks Weiterführung des Studiums an das Sekretariat eingereicht haben, nehmen wir Ihr Einverständnis an, Sie aus der Liste der Vollstudenten zu streichen.

Wir bitten Sie, in jedem Fall Studentenausweis und Studienbuch dem Sekretariat einzureichen. Das Studienbuch erhalten Sie wieder zurück.

Kartei: J.6. J

Matrikelbuch: 5.6.51
Ac.



Verwaltungsdirektor



KOPIE

Deutsche Hochschule für Politik

24.

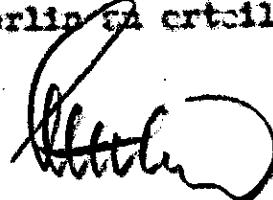
Berlin-Lichtensee, den
Albrecht-Schiller-Str. 65 - 66
Hö

In den
Justizrat von Groß-Berlin
auf der Hochschule

Berlin-Charlottenburg
Stadtteil 4 - 6

Wolfgang Michel, geb. 15. 4. 31,
Nachwuchsberwerthalt in Dresden,

vertraulichem Unterk. der bitten wir, ihm die Beurteilung für
die Kriminaltechnik in West-Berlin zu erteilen.


Verwaltungsdirektor



KOPIE

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Wolfgang Michel geb. am
15. IV. 1931, an Eides Statt, daß ich als
politischer Flüchtling unter der Nr. 1409 M
registriert bin. Aus diesem Grunde wird
mir kein polizeiliches Führungszeugnis aus
der sowj. Besatzungszone verabfolgt. Hier
in Westberlin wurde ich am 24. IV. 1950 zu
einer Geldstrafe in Höhe von DM-W 90.-
verurteilt. Herr Dr. Suhr erklärte mir in per-
sonlicher Rücksprache, daß er deswegen keine
Bedenken habe. Dies erkläre ich an Eides
Statt.

Berlin, am
17. V. 1950

Wolfgang Michel

Am 24.5.1950 Herrn Dr. Suhr vorgelegt.
Herr Dr. Suhr hat keine Bedenken.

Arndt



KOPIE

Universitätsarchiv - Erklärung:

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, daß mein Sohn Wolfgang, ehemals chickel, geb. am 15. April 1931 in (Dresden) Chemnitz/Sa., die deutsche Hochschule für Politik zu Berlin besucht.

Margarethe Chickel
geb. Liebschner

geb. am 11. März 1898 in Dresden
Dresden, d. 16. April 1950
(Erziehungsberechtigte)



KOPIE